



Bürgerbeteiligung zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans

Dokumentation der Bürgerwerkstatt I in Batzenhofen

Stadt Gersthofen

15. November 2013

KlimaKom eG

Doris Möller
Hermann-Lingg-Str.5
80336 München
Tel. (089) 710 466 - 01
Fax (089) 710 309 - 65
doris.moeller@klimakom.de

Stadt Gersthofen

Hanna Joost
Rathausplatz 1
86368 Gersthofen
Tel. (0821) 2491-414
Fax (0821) 2491-8414
hjoost@stadt-gersthofen.de

INHALT

1. Ort und Dauer	3
2. Ablauf	3
3. Begrüßung und Einführung	4
4. Die Batzenhofenerinnen und Batzenhofener kommen zu Wort!.....	8
Siedlung & Wohnen	8
Demographie & Soziales	9
Klima & Energie	9
Verkehr.....	9
Gewerbe & Arbeit	10
Freizeit & Erholung.....	10
Landschaft & Natur	11
5. Zusammenfassung und Ausblick.....	11
6. Impressionen.....	13

1. Ort und Dauer

Ort: Mehrzweckhalle in Batzenhofen

Freitag, 15. November 2013 17:00 Uhr – ca. 21:00 Uhr

2. Ablauf

Freitag, 15. November 2013

17:00	I Begrüßung und Einführung
	Begüßung durch den 1. Bgm. der Stadt Gersthofen Hr. Schantin Erläuterungen zum Ablauf des Abends und der Bürgerbeteiligung durch Doris Möller, Moderatoring der KlimaKom
15:30	II Die Batzenhofenerinnen und Batzenhofener kommen zu Wort!
	Wünsche und Anregungen für den FNP
18:45	<i>Abendessen</i>
19:20	III Trends und Herausforderungen
	Diskussion von Trends und Herausforderungen

3. Begrüßung und Einführung

Herr Bürgermeister Schantin begrüßte die Anwesenden zur ersten Bürgerwerkstatt der Bürgerbeteiligung zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP) in Batzenhofen.

Frau Möller (KlimaKomeG) erläuterte den Ablauf der Bürgerbeteiligung und der ersten Bürgerwerkstatt. Es folgt eine Auswahl einiger Folien:

Bürgerbeteiligung zur Neuaufstellung Flächennutzungsplan Gersthofen

Herzlich Willkommen zur
Bürgerwerkstatt am 15. November
2013 in Batzenhofen





Ablauf der Bürgerbeteiligung zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans

1. Klausur Stadtrat am 29.6.2013

Gemeinsame inhaltliche Auseinandersetzung zu Themen und Zielhorizonten des FNP

Auftaktveranstaltung am 16.10. 2013

Öffentliche Abendveranstaltung zur Einbindung der Bevölkerung

8.11. und
15.11.

Bürgerwerkstatt 1

Öffentliche Bürgerwerkstatt in der Kernstadt **Gersthofen** und in **Batzenhofen**:
Material und Ziele für den zukünftigen Entwicklungspfad in den Themenfeldern

Aufbereitung der Ergebnisse

konkrete Zielvorstellungen für die einzelnen Handlungsfelder des FNP

2. Klausur Stadtrat

Diskussion und Weiterentwicklung der Ergebnisse



Ablauf der Bürgerbeteiligung zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans

Bürgerwerkstatt 2

Konsolidierung der Ziele und Umsetzung in die relevanten Fragestellungen und in die Fläche
Bürgerwerksstätten in Gersthofen und Batzenhofen

Entwurf Flächennutzungsplan

Entwurf des Flächennutzungsplans auf Grundlage der bisherigen Ergebnisse
überarbeiten

3. Sitzung mit dem Stadtrat

Moderierte Vorstellung und Diskussion Entwurf des FNP

Einarbeitung der Anmerkungen in den Flächennutzungsplan

Abschlussveranstaltung

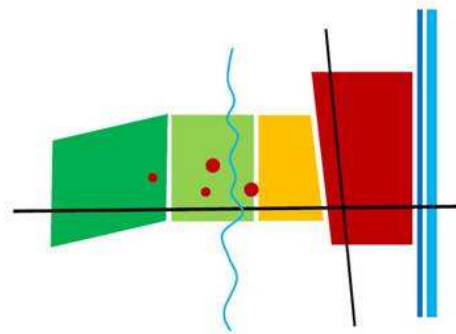
Öffentliche Informationsveranstaltung für die Bevölkerung über den FNP-Entwurf

Rahmenbedingungen

Begrenzte Flächen stehen zur Verfügung.

➔ drohende Flächenkonkurrenz zwischen

- Wohngebieten mit viel Platz und viel Grün
- attraktive Naherholung
- Neue Gewerbegebiete
- Landwirtschaft



Offene Fragen

Kernfragen

- Wollen wir mehr Gewerbeflächen?
- Was für Konsequenzen hat das für das Verkehrsaufkommen? Inwiefern können wir hier gestalten oder steuern?
- Wollen wir mehr Einwohner?
- Wollen wir mehr Wohngebiete in der Fläche?
- Wie soll unsere Siedlungsstruktur in Zukunft sein?

➔ Wachstumsfrage

➔ Qualität oder Quantität?

Bürgerbeteiligung zum FNP 2009

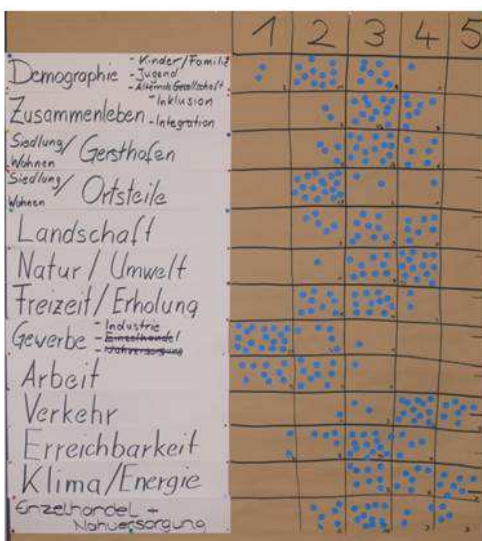
Zwei Zukunftswerkstätten im Herbst 2009 in Batzenhofen und in Gersthofen:

- Ausführliche Stärken – Schwächen – Analyse
- Ideen für Gersthofen 2030

- ➔ Darauf wollen wir aufbauen!
- ➔ Neubewertung nach 4 Jahren



Positionseinschätzung auf der Stadtratsklausur



Stärken:
Gewerbe / Industrie (1,3)
Arbeit (1,6)

Schwächen:
Klima / Energie (4,0)
Verkehr (4,1)

Wohnen / Siedlung wird in den Ortsteilen als besser eingestuft als in Gersthofen

Stark unterschiedliche Wahrnehmung in manchen Themenfeldern

4. Die Batzenhofenerinnen und Batzenhofener kommen zu Wort!

Nach einer intensiven Auseinandersetzung über den Flächennutzungsplan und seine Reichweite bearbeiten die Anwesenden die folgenden Fragestellungen:

- Was wollen wir in der Zukunft in Batzenhofen haben?
- Was wollen wir in der Zukunft in Batzenhofen nicht haben?

Der Zielhorizont lag bei den Überlegungen bei dem Jahr 2030.

Die Moderatoren haben in der Pause die Nennungen den sieben Themenfeldern zugeordnet. Anschließend wurden die zugeordneten Nennungen sowie allgemeine Trends und Herausforderungen der Themenfelder vorgestellt und diskutiert. Weitere Überlegungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aufgenommen.

SIEDLUNG &WOHNEN

Das wollen wir	Das wollen wir nicht
<ul style="list-style-type: none"> • Mitspracherecht und Einbindung bei neuen Baumaßnahmen • Wohnbau in Ortsteilen nur nach Einheimischenmodell und nur nach Bedarf • Gewerbegebiete in Gersthofen • Wohnbebauung in westlichen Ortsteile • Nahversorgung in der Stadt für Senioren • Örtliche Struktur der Ortsteile erhalten (Dorfcharakter) • Wir würden sehr gerne den bestehenden Bauleitplan des Eingemeindungsvertrags 1976 / 78 erfüllt haben, da wir unseren Nachkommen gegenüber auch Verantwortung haben, damit diese auch weiterhin in Batzenhofen leben können wie unsere Vorfahren • Wir wollen bestehende Verträge (s.o.) Eingemeindungsvertrag Batzenhofen 5.5.1976 zwischen 1. Bgm. Kugelmann und Stadt Gersthofen, 29.4.1976 1. Bgm. der Stadt Gersthofen 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine überzogenen Friedhofsflächen • Jetziger FNP-Entwurf für den Ortsteil Batzenhofen

DEMOGRAPHIE & SOZIALES

Das wollen wir	Das wollen wir nicht
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichst Gleichbehandlung aller Einwohner (Vereine, Jugendarbeit etc.) • Evtl. Kindergarten in Hirblingen • System der „Nachbarschaftshilfe“ erhalten und stärken, bspw. für Bauen oder Einkaufen 	

KLIMA & ENERGIE

Das wollen wir	Das wollen wir nicht
<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Energieversorgung forcieren • Öffentliche Gebäude energetisch sanieren • Windrad zwischen Rettenbergen und Adelsried (nähe Autobahn) • Biogas: Abwärme zum Heizen nutzen • Abwärme von Biogasanlage (z.B. Edenbergen) für Beheizung der Wohnbebauung nutzen • Direktvermarktung von Lebensmitteln schon Klima und Ressourcen -> Nachfrage nach regionalen Lebensmitteln wichtig 	<ul style="list-style-type: none"> • „Teller-Tank“ – Diskussion: keine „Vermaisung“ der Landschaft

VERKEHR

Das wollen wir	Das wollen wir nicht
<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichen Nahverkehr verbessern • Bedarfsorientierte Lösungen entwickeln • Anruf-Sammeltaxi auch nachmittags • Bus - Verbindung nach Neusäß ausweiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Schwerlastverkehr in den Siedlungen - > Durchfahrtsverbot

<ul style="list-style-type: none"> • Neue Umgehungsstraße besser regeln (bes. für. Linksabbieger!) • Car-Sharing , Bsp. Königsbrunn • Mitfahren leichter machen und organisieren • Parkproblematik u.a. in Hirblingen: Lkw und Pkw 	
--	--

GEWERBE & ARBEIT

Das wollen wir	Das wollen wir nicht
<ul style="list-style-type: none"> • Neues Gewerbe nur, wenn es Arbeitsplätze bringt (gilt auch für neue Gewerbegebiete) • Altflächen für Gewerbe bevorzugt nutzen • Einkaufsmöglichkeit, Lebensmittel - Nahversorgung in der Ortsteilen -> Fläche ausweisen • Hirblingen – Fernmeldeturm: Flächen für Nahversorgung ausweisen • Nahversorgung z.B. Einzelhandel in Rettenbergen • Internetausbau: Grundversorgung steht, aber weitere Verbesserungen wichtig 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Ausweitung der Industrie- und Wohnbebauung von Gersthofen aus nach Westen

FREIZEIT & ERHOLUNG

Das wollen wir	Das wollen wir nicht
<ul style="list-style-type: none"> • Beschilderte Parcours für Nordic-Walking / Jogger • Freizeit & Erholung ist soweit gut, wenn nicht alles „zugepflastert“ wird • Bad: Frei+ Hallenbad kombiniert an neuem Standort auf der grünen Wiese • Jugendtreffpunkt – Gasthof (Bürgerhaus) 	

LANDSCHAFT & NATUR

Das wollen wir	Das wollen wir nicht
<ul style="list-style-type: none"> • Grenzberichtigung (westliche Wälder, Gemarkung Rettenbergen) • Landwirtschaftliche Flächen erhalten, • Versorgung durch regional produzierte Lebensmittel weiterhin ermöglichen (-> Flächen) • Erhaltung der landwirtschaftlichen Flächen und Betriebe • Erhaltung des Schmuttertaales • Grüngürtel bei vorgesehender Wohnbauung in Hirblingen abschwächen (H4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine weiteren Ausgleichsflächen für neue Wohn- und Gewerbeflächen in Rettenbergen • Keine Umzingelung von Wald / Ausgleichsflächen um Rettenbergen • Keine Zersiedelung der Landschaft • Keine weitere Versiegelung unserer landwirtschaftlichen Flächen

5. Zusammenfassung und Ausblick

Die begrenzte Flächenverfügbarkeit in Gersthofen mündet in einer Konkurrenz verschiedener Nutzungen um die zur Verfügung stehenden Flächen. Dies wird an verschiedenen Stellen offensichtlich:

- **Ausgleichsflächen:** Für neue Wohn- und Gewerbegebiete müssen Ausgleichsflächen ausgewiesen werden. In der Vergangenheit geschah dies u.a. an der Waldgrenze bei Rettenbergen, was durch die Ausdehnung des Waldes für die Anwohner und die Landwirte eine deutliche, negativ empfundene Veränderung der Landschaft mit sich brachte.

- **Wohngebiete:** Für die Lebendigkeit und Funktionalität der Dorfgemeinschaften ist es wichtig, dass in den Dörfern lebende Personen und ihre Familien die Möglichkeit haben, im Dorf wohnen zu bleiben. Ein Instrument dafür waren bisher sogenannte Einheimischen-Modelle. Durch die EU-Rechtssprechung wird es hier allerdings zu Veränderungen kommen.

Vor diesem Hintergrund sind die Einwände bzgl. der Zurücknahme (gegenüber dem FNP von 1985) der Flächen für Wohnen im Nordwesten Batzenhofens zu sehen. Zudem hat die Kennzeichnung der Flächen im FNP Auswirkungen auf die Preisgestaltung auf dem Grundstücksmarkt, obwohl es keine rechtliche Sicherheit für eine mögliche Aufnahme in einen Bebauungsplan und damit ein tatsächliches Baurecht gibt.

Der Siedlungsdruck aus dem Großraum München – Augsburg wirkt sich auch auf Gersthofen aus und lässt Mieten und Immobilienpreise steigen. Dies und Entwicklungen des Lohnniveaus und der Finanzmärkte werden gerade für gering- bis durchschnittlich verdienende Personen Folgen haben. Hinzu kommt die Alterung der Gesellschaft mit sich ändernden Möglichkeiten und Bedürfnissen. Diese Fragestellungen führen zur grundsätzlichen Frage, wie sich Gersthofens Bevölkerung in den nächsten Jahren entwickeln wird und wie sich die Entwicklung steuern lässt.

- **Gewerbegebiete:** Die großflächigen und landschaftsintensiven Gewerbegebiete bringen auf der einen Seite Einnahmen für den kommunalen Haushalt, wodurch Gersthofen seiner Bevölkerung viele Leistungen, z.B. im sozialen Bereich, bieten kann. Auf der anderen Seite aber bedeuten diese Gewerbegebiete einen deutlichen Eingriff in die bestehende Landschaftsstruktur und verringern

besonders die der Landwirtschaft zur Verfügung stehende Fläche. Die Fluktuation der Unternehmen scheint zuzunehmen. Alte Gewerbe-Immobilien werden aufgegeben und neue, passendere in der Nachbarschaft gebaut. Dazu kommt eine erhebliche Verkehrsbelastung durch die bisherige Ansiedelung von Logistikunternehmen.

- **Landwirtschaft:** Die Flächen mit landwirtschaftlicher Nutzung werden durch wachsende Wohnbebauung und Gewerbeflächen sowie größerer Verkehrsflächen immer kleiner. Vor der zunehmenden Globalisierung und dem Klimawandel ist aber eine teilweise Versorgung durch regional produzierte Lebensmittel eine wichtige und gewollte Funktion. Gerade in den Ortsteilen spielen die landwirtschaftlichen Betriebe für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Struktur eine wichtige Rolle. Zudem übernehmen sie viele Funktionen der Landschaftserhaltung und -Pflege. Eine nachhaltige und extensive Landwirtschaft wird durch eine starke Direktvermarktung, wegfalende Zwischenhändler und damit bessere Preise für die Produzenten unterstützt. Hier wurde deutlich, dass auch die individuelle Nachfrage der Gersthofener Bevölkerung eine wichtige Rolle spielt.

Die bestehenden Wechselwirkungen zwischen den Nutzungen und ihren Auswirkungen wurde einmal mehr deutlich.

Gerade in der südlichen Flurgrenze sind durch die Gewerbeflächen deutliche Einwirkungen auf die Landschaft vorhanden. Allerdings sind die Einflußmöglichkeiten der Stadt auf die Gestaltung dieser Flächen gering. Über die Flurgrenzen Gersthofens hinaus kann die Stadt aber z.B. über Anhörungsverfahren im Rahmen der Bauleitplanung der benachbarten Gemeinden Einfluß nehmen. Ebenfalls werden auch die Nachbargemeinden im Rahmen des formellen Planungsverfahrens zum Gersthofener Flächennutzungsplan um ihre Sichtweise gebeten.

Frau Möller fasste abschließend die Erkenntnisse der ersten Bürgerwerkstatt zusammen. Die nächsten Bürgerwerkstätten werden nach der Kommunalwahl voraussichtlich im Frühsommer 2014 stattfinden. Bis dahin werden die Ergebnisse ausgewertet und mit dem neuen Stadtrat diskutiert und weiterbearbeitet.

Die Ergebnisse der ersten Bürgerwerkstatt werden in Form dieser Dokumentation der Stadtverwaltung und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Die Dokumentation ist bei der Stadtverwaltung erhältlich und im Internet abrufbar.

6. Impressionen

